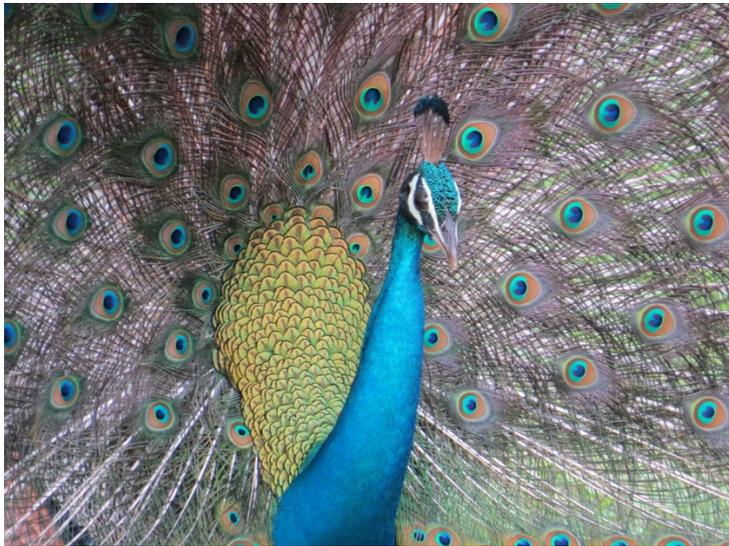




Der Blaue Pfau Ein mythischer Vogel wird zum Problem

Einer der schönsten Vögel Sri Lankas – und wohlbekanntes Sinnbild für Stolz – ist der Blaue Pfau. Die Männchen dieses grossen asiatischen Fasanenvogels sind eine wahre Pracht mit schillernd blauem Brust-, Hals- und Bauchgefieder und einer Schleppe aus bis eineinhalb Meter langen Schmuckfedern, die sie bei der Balz zu einem Fächer aufspreizen. Wenn der Pfau vor der Henne ein Rad schlägt und dabei mit den grünblauen Schmuckfedern rasselt, fallen irisierende Augenflecken auf. Die Pfaue haben dieses Gefiedermerkmal besonders ausgeprägt, doch kennt man ornamentale Augenflecken auch von einigen weiteren Fasanen.



Blauer Pfau von der ALIYA-Postkarte ([hier zu bestellen](#))

Es erstaunt also nicht, dass der Pfau schon früh zur Zierde gepflegt wurde und über den Handel nach Europa gelangt war. Römer und Griechen hatten Pfaue in zahlreichen Abbildungen verewigt. In Indien, wo er ebenfalls weit verbreitet vorkommt, ist der Blaue Pfau Nationalvogel und von mythologisch grosser Bedeutung. Zahlreiche Hindugottheiten des indischen Subkontinents sind mit dem Pfau assoziiert.

Mit ihrer langen Schleppe, welche die eigentlichen Schwanzfedern überdeckt, können die Pfauenhähne durchaus über kürzere Distanzen fliegen. Tagsüber halten sich die Pfaue jedoch meist am Boden auf und suchen dort nach Beeren, Samen, Insekten und Würmern. Die anpassungsfähigen Allesfresser jagen auch Kleintiere bis hin zu kleineren Schlangen. Dabei müssen sie selber wachsam sein, nicht Angreifern wie Leoparden oder Schakalen zum Opfer zu fallen. Bei Beunruhigung verraten die Pfaue mit ihren lauten Rufen oft auch anderen Tieren die Anwesenheit von Beutegreifern.

Ein kleines «Krönchen» aus Schmuckfedern tragen beide Geschlechter auf dem Kopf, doch ansonsten sind die Hennen des Blauen Pfaues schlicht gefärbt. So sind sie gut getarnt, wenn sie im dichten Unterholz brüten. Die Aufzucht der Kücken obliegt allein den Hennen. Die Hähne der standorttreuen Pfaue verteidigen ein Territorium und paaren sich mit mehreren Hennen, welche sich dort aufhalten.



In Sri Lanka sind die schönen Pfaue nicht selten. In der Trockenzone des Tieflands sind sie weit verbreitet, im feuchten Südwesten leben ebenfalls einige nicht ursprünglich dort heimische Populationen. Natürlicherweise leben Blaue Pfaue vor allem in offenen Buschlandschaften. Sie sind aber auch zu einer der bekanntesten Vogelarten in menschlich geprägten Landschaften Sri Lankas geworden.

Leichter Zugang zu Nahrung und Wasser zieht diese Kulturfolger in Siedlungen, Gärten und Kulturlächen. Das bietet Konfliktpotenzial, wenn die grossen Vögel etwa in Reiskulturen erhebliche Zerstörungen anrichten. In einer Befragung von Reisfarmern wurden die Pfaue zu den häufigsten Schadverursachern unter freilebenden Tieren gezählt, und mittlerweile gelten sie in Sri Lanka als «top agro-pest». Die zunehmende Zahl von Pfauen in Kulturlandschaften Sri Lankas ist offenbar auch auf die Ausdehnung solcher Flächen und den Verlust der natürlichen Lebensräume zurückzuführen. Zudem wurden ihre Beutegreifer seltener.



Blauer Pfau im Zoo Zürich.